

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 83.

Neuenbürg Samstag den 30. Mai

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 A, monatlich 40 A; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 A, monatlich 45 A, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 A — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 A.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1895/96 wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkrankt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Begünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Taufschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 6. Juli ds. Js., morgens 7 Uhr zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.  
Stuttgart, den 8. Mai 1896. v. D. W.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Gefahr der weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche sich gesteigert hat, wird das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im **Hauferhandel** innerhalb des Oberamtsbezirks **Ragold** auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes bis auf Weiteres verboten.

Ragold, den 26. Mai 1896.

R. Oberamt,  
Ritter, A. B.

Calmbach.

#### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 8. Juni ds. Js., vormittags 1/12 Uhr verkauft die Gemeinde aus verschiedenen Abteilungen ihres Rälbling auf dem Rathaus dahier:

- 16 St. forchenees Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 21,03 Fm.,
- 225 „ sichtenes u. tannenes Langholz I.—IV. Kl. mit 224,96 Fm.,
- 46 „ tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit 53,01 Fm.,
- 1 Km. buchene Prügel,
- 36 „ Nadelholz-Prügel,
- 2 „ eichen Anbruchholz,
- 158 „ Nadelholz-Anbruchholz und
- 28 „ Nadelholz-Keisprügel.

Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen.

Schultheißenamt.  
Haberlen.

Revier Wildbad.

#### Weg-Sperre.

Der Meißnernebenweg ist wegen Reparaturbedürftigkeit durch die Abteilungen 28/30 Waldhütte für 10 Tage gesperrt.

Calmbach.

Aus der Konkursmasse der Firma Franz Birkenmeier kommen am Montag den 1. Juni ds. Js. von morgens 9 Uhr an im Saale des Gasthauses z. Hirsch im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**120 Mille Cigarren, bessere Sorten,**

und zwar in größeren und kleineren Partien.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 26. Mai 1896.

Der Konkursverwalter  
Gerichtsnotar Krauth.

Revier Pfalzgrafenweiler.

#### Nadel-Stammholz-Verkauf

Dienstag, den 2. Juni ds. Js. vormittags 11 1/2 Uhr im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Weilerbühl, Baumplatz, Edelwies, Neugrunt, Teichweg, Holländerweg und Scheidholz:

- 1777 St. Langholz mit Fm.: 1258 I., 604 II., 272 III., 349 IV. und 28 V. Kl.; 554 St. Sägholz mit Fm.: 249 I., 85 II. und 85 III. Kl.

Enzthal.

#### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 1. Juni 1896 vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde Enzthal auf dem Rathaus daselbst Gerechtigkeitsholz aus Eitel und Hagwald:

- 78 Km. buchene Scheiter,
- 2 „ „ Prügel,
- 399 „ tannene Scheiter,
- 25 „ „ Prügel.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 2. Juni d. J. abends 6 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathause das heutige

#### Graserträgnis

vom Ralienplatz und Schulhausplatz verkauft.

Den 27. Mai 1896.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Birkenfeld.

#### Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft nächsten Montag den 1. Juni ds. Js. nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus aus dem Gemeindewald Schönbügel:

37 Forchen und 1 Tannenstamm (Windfallholz) mit 40,83 Fm. II. bis IV. Kl.

und aus andern Waldabteilungen: 26 Stämme Tannen mit 16,88 Fm. II. bis V. Kl. und 3 St. Wagner-eichen mit 0,80 Fm.

Den 27. Mai 1896.  
Schultheißenamt.  
Holzschub.

Birkenfeld.

#### Etwa 107 laufende Meter Pflaster- (Handel-) Arbeiten

werden nächsten

Montag den 1. Juni ds. Js. nachmittags 1/14 Uhr auf hiesigem Rathause veraccordiert werden.

Den 27. Mai 1896.  
Schultheißenamt.  
Holzschub.

#### Privat-Anzeigen.

Ottenhausen.

#### Gefunden

wurde ein Geldstück zwischen Krumbach und Ottenhausen. Der rechtmäßige Eigentümer kann es in Empfang nehmen bei

Gottfried Roth z. Köhle.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

#### Nach-Hochzeit

auf Sonntag den 31. Mai ds. Js.

in das Gasthaus zum „Anker“ dahier

höflichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Schnauser.

Emilie Schnauser geb. Krauth.



Verubach, den 26. Mai 1896.

## Dankagung.

Allen Verwandten, Freunden und Kollegen  
unseres in Gott ruhenden Vaters

### Johann Sieb

Schultheiß

Sprechen wir für die liebevolle Teilnahme und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die reichen Blumenspenden, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins Herrenald, für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers Harter, sowie für die von Seiten des hiesigen Militärvereins und der Feuerwehr dem Entschlafenen bezugte letzte Ehrerweisung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Die verehrten Mitglieder des

## Schwarzwald-Vereins

werden in Kenntnis gesetzt, daß nächsten

Sonntag den 31. Mai ds. Js., nachmittags

### die Einweihung der Rheinhard-Gedenktafel auf der Ruine „Waldeck“ stattfindet.

Die Vereinsmitglieder versammeln sich auf dem Bahnhof Leinach um 2 Uhr mittags. Es empfiehlt sich daher, zur Fahrt nach Leinach den in Wildbad um 11 Uhr 15 Min. vorm abgehenden Zug zu benutzen.

Salmbach.

## Der hiesige Männer-Gesangverein „Gängerfranz“

hält am

Sonntag den 7. Juni ds. Js.

### das Fest seiner Fahnenweihe

und ladet hierzu die tit. Vereine und alle Freunde der Sache von Stadt und Land freundlichst ein.

**Programm:**

Vormittags 8 Uhr: Sammlung des Vereins und Empfang der Festgäste. — 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Mittagstisch. — Mittags 1 Uhr: Festzug durch den Ort und auf den Festplatz (beim Gasth. z. Löwen), daselbst Begrüßung, Festrede, Uebergabe der Fahne, Weihenlied. Hierauf Gesangsvorträge der einzelnen Vereine und geistliche Unterhaltung.

Spezialmittel gegen  
Gäulen, Hölle, Kücken-  
mücken, Mücken, Fliegen,  
Fenster-, auf Wand-  
tieren etc.



# Zacherlin

**wirkt staunenswert! Es tötet unüber-**  
troffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird  
dorum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:  
1. die verstopfte Flasche, 2. der Name „Zacherlin.“  
In Neuenbürg bei Hrn. **Gustav Lustnauer.**  
Wildbad **Gustav Hammer.**

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN.

Schnell- und Postdampferlinien nach

*Sichere  
schnelle  
comfortable  
Ueberfahrt,  
ausgezeichnete  
Verpflegung*

*Newyork,  
Baltimore,  
La Plata,  
Brasilien,  
Ostasien,  
Australien*



**Norddeutscher Lloyd, Bremen**

Nähere Auskunfterteilt  
Theodor Weiss in Neuenbürg.

Pforzheim



neben dem  
Rathause

## Deutschlands Größtes Schuhwarenhaus

50 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten!

### Spier's Schuhwarenhaus

3 Am Markt Pforzheim Am Markt 3

Hervorragend leistungsfähigste Firma in besseren, soliden Schuh-  
waren zu ganz besonders billigen, festen Preisen  
Grösste Auswahl. — Separater Damensalon.

Zugkiesel, Schnürkiesel,  
Knopfkiesel, Schulkiesel,  
Halbschuhe, Schaftkiesel.

Gut Schuhe, Reise-Schuhe,  
Sport Schuhe, Kinder-Schuhe,  
Arbeiter-Schuhe, Haus-Schuhe.

Schweres Schuhwerk für Gebirgsbewohner.

Der Preis eines jeden Paares ist mit deutlichen  
Zahlen auf der Sohle vermerkt.




Feste Preise. — Umtausch gestattet. — Barzahlung.

Nicht nur im Winter, sondern ebensowohl im  
Sommer ist es nötig, sein Schuhwerk von Zeit zu Zeit mit

## Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminseger einzusetzen, damit das Leder nicht brüchig wird. Mit

### Gentner's Wichse

in roten Dosen mit dem Kaminseger kann man auch eingeseitetes Schuhzeug wieder wischen. Dieses vorzügliche Präparat erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder schönen Glanz. Man achte auf den Kaminseger und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen.

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Ein tüchtiger, im Langholzführen  
bewandelter

## Fuhrknecht,

ledig oder verheiratet, kann sofort  
oder in 14 Tagen eintreten.  
Zu erfragen bei der Expedition  
ds. Blattes.

## Chilisalpeter

billigt bei  
G. Georgii, Calw.

Ein größeres Quantum  
**Zeitungs-papier**  
wird billig abgegeben bei der Ex-  
pedition ds. Bl.

### Neuenbürg. Militär-Verein.

Sonntag den 31. ds. Mts.  
nachmittags 1 Uhr  
vom Lokal aus

### Ausflug

nach Nielesbach, wozu die Mitglieder mit Familien freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag, 30. Mai  
abends 7/9 Uhr  
Turner-Versammlung  
im Lokal.

Der Turnrat.  
Die Singstunde fällt aus.

### Chr. Schill

Sau-Unternehmer  
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof Wildbad:

- Doppelfalzziegel, Patent Ludowici,
- Maschinen-Backsteine
- Kaminsteine,
- Schwemmsteine,
- 10, 12, 14 und 16 cm breit,
- Cementröhren } in allen
- Steinzeugröhren } Lichtweiten,
- Portland-Cement,
- gemahlener Schwarzkalk  
in Zentnersäcken,
- feuerfeste Ware  
in allen Größen,
- Carbolinum,
- Dachpappen etc. etc.

### Bretter! Bretter!

gegen Cassa gesucht in den Stärken  
12 mm, 15 mm, 25 mm, 22 mm  
ca. 10 Waggon in success. Lieferung.  
6 Waggon 3,50 bis 4,50 m lange,  
22 mm starke, 31 cm breite Bretter.  
Alles in gewöhnlicher Qualität.  
Offerten an die Expedition ds. Bl.



**Red Star Line**  
Rote Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:

von der Becke u. Marilly, Antwerpen,  
Schmidt u. Dählmann, Stuttgart,  
Heinrich Bohrer, Heilbronn,  
Carl Bügenstein, Neuenbürg.

### Da diese Saison

allenthalben das **Moströßt** fehlt, ist man  
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.  
Das beste Präparat, das nach Erprobung  
durch Tausende den besten **Moströßt** giebt  
(viel besser als **Köfsmoströßt**), sind **Julius  
Schrader's Moströßt-Substanzen in  
Extraktform**. Die Bereitung, die zu  
jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die  
denkbar einfachste. Wer also **Moströßt** braucht,  
kaufe nichts anderes. Vorrätig pro  
Portion zu 150 Liter M. 3.20.  
In Neuenbürg bei **Apoth. Bozenhardt**,  
in Liebenzell bei **Gust. Weil**,  
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.  
Meine Firma lautet: **Julius  
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**,  
worauf ich genau zu achten bitte.



**Schuhmarke**  
„Eilbote“  
Schmierseife offen und in Kübeln à 10 Pfund.  
Zu haben bei: Franz Andras, Neuenbürg.

### Gesucht

eine gebrauchte **Mostrapresse** von  
Gübeln zu annehmbarern Preis.  
Gest. Offerten bitte an die Exped.  
zu senden unter Chiffre.

### Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 20-  
jähr. approbierter Methode  
zur sofortigen radikalen Be-  
seitigung, mit, auch ohne Vor-  
wissen, zu vollziehen, keine  
Verunstaltung. Briefen sind  
50 J in Briefmarken beizu-  
fügen. Man adressiere:  
„Privat-Anstalt **Billa Christina**  
bei Säckingen, Baden“.

Neuenbürg.

### Milch,

süße und gekauene, ist fortwährend  
zu haben in der  
**Bierbrauerei Karzer.**

**Verzinte Dach-, Thurm- und  
Wandziegel in Schindel-, Stein-  
und Schiefer-Imitation von Eisenblech**



**Kalkenberg & Feherabend,**  
Blechwarenfabrik, Ludwigsburg.

### Jede Hausfrau sollte eine Probe machen mit dem Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 5495a

(beste Walch- und Handseife der Neuzeit)  
von **J. F. Kammerer**, chemische Fabrik in  
Ludwigsburg und sich davon überzeugen, wie  
überraschend schnell mit diesem garantiert un-  
schädlichen Präparat eine blendend weiße Wäsche  
erzielt werden kann. **Harte Seife** in Stücken  
à 25 J. **Weiche Seife** (weiße parfümierte  
Schmierseife) offen und in Kübeln à 10 Pfund.  
Zu haben bei: **Franz Andras, Neuenbürg.**

Neuenbürg.

### Alle 1871er

verjammeln sich heute **Samstag**  
abend 9 Uhr zu einem **Glas Bier**  
auf dem **Windhof**.  
Mehrere Kameraden.

### Buxkin

Muster	doppelbreit pr. Mtr. à Mk. 1.35
franco	<b>Cheviot</b>
ins	doppelbreit pr. Mtr. à Mk. 1.95
Haas	versenden in einzelnen
grösste	Metern franco
Auswahl.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
	Spezialität in Damen- kleiderstoffen von 28 Pfg. an per Meter.

(Eingefandt.) Was **Boßheit** und  
der **Aberglaube** alles zeitigen. Dieser  
Tage wurde in dem benachbarten H...  
eine **Rauchschwalbe**, welcher ein gedruckter  
Zettel höhnenden Inhalts an den Fuß  
gebunden war, in ein momentan leer stehen-  
des Zimmer geworfen, in dem unlängst  
Jemand verschieden war.  
Jedenfalls war neben der schon ange-  
deuteten Beleidigung ferner noch bezweckt,  
die Hausbewohner durch den ängstlich  
herumflatternden, schwarzen Vogel zu er-  
schrecken und den heidnischen Glauben an  
eine Seelenwanderung aufkommen zu  
lassen, dem früher die alten Ägypter  
huldigten und dem heute noch deren Nach-  
kommen, die **Figener**, fröhnen.  
Zu wünschen wäre, daß der Urheber  
einer derartigen Puberei, der das Andenken  
eines braven, geachteten Verstorbenen auf  
solch gemeine Art zu verunglimpfen suchte,  
ermittelt würde und belangt werden könnte.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat zu  
verfügen geruht: v. Schraishuon-Sudert,  
Major z. D., von der Stellung als Kommandeur  
des Landwehrbezirks Calw mit der Erlaubnis  
zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regi-  
ments Königin Diga Nr. 119 und unter Ver-  
leihung des Charakters als Oberstlieutenant ent-  
hoben.

Höfen, 25. Mai. (Korresp.) Heute mittag  
2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug der  
Militärvereine des Bezirks unter Vorantritt einer  
Musikkapelle durch den mit Fahnen geschmückten  
Vor dem Gasthaus zur „Krone“ zu, dessen geräumiger  
Saal bald mit früheren Angehörigen  
des Heeres sich füllte. Es galt ersässliche Be-  
ratung zu pflegen über Vereinigung der  
Militärvereine des Bezirks zu einem  
Bezirksverein und Gründung einer Sterbe-  
kasse für die aktiven Mitglieder dieses Vereins.  
Der Vorsitzende — **Bezirksobmann** — **Stadtschultheiß  
Böhner** v. Wildbad bot den zahlreich  
Erschienenen den Willkommgruß und wies dann  
darauf hin, wie in den letzten Monaten durch  
festliche Feiern der denkwürdigen Erinnerungst-  
age ein Gefühl der Vereinigung sich eingestellt  
habe; wie es sich Se. Maj. König Wilhelm II.  
nicht habe nehmen lassen, unter seinen alten  
Kriegern zu erscheinen, die verschiedenen Regi-  
mentstagen zu hochbedeutenden patriotischen  
Feiern zu erhöhen; wie sehr hier zum Ausdruck  
gekommen sei, daß Fürst und Volk eines seien.  
Wie der Fürst für seine Untertanen ein warmes  
Herz habe, habe sich dieses Jahr in den Un-  
glückstagen des März wieder gezeigt, da durch die

wütenden Wasser der Enz unser liebliches Thal  
so schwer heimgesucht worden sei. Deshalb ge-  
denken wir zuerst in Dankbarkeit und Verehrung  
unseres geliebten Königs **Wilhelm II.** Das auf  
des Königs Majestät ausgebrachte Hoch  
sand freudige Aufnahme, die Musik setzte zu  
einem kräftigen Tische ein, worauf die Königs-  
hymne stehend gesungen wurde. Hierauf folgte  
die Feststellung der Präsenzliste. 14 Vereine  
waren anwesend, während 9 teilweise ent-  
schuldigt, teilweise ohne Entschuldigung fehlten.  
Nun wurde in die Beratung der Tagesordnung  
eingetreten. Der Vorsitzende berichtete über die  
Bemühungen, welche der Gründung eines Be-  
zirksvereins bis jetzt vorangegangen seien und  
betonte, daß die große Ausdehnung des Krieger-  
Vereinswesens über das ganze Land gebieterisch  
eine Arbeitsteilung erheische. Bezirksvereine seien  
nötig, um eine gerechtere Verteilung der zur  
Verfügung stehenden Mittel des Wärtib. Krieger-  
bundes an bedürftige Kameraden und deren  
Hinterbliebenen zu ermöglichen und grundlose  
Gesuche zurückzuweisen. 20 der eingeladenen  
Vereine stimmten der Gründung eines Bezirks-  
vereins zu. Die für denselben nötigen Statuten  
wurden einer vorläufigen Vespreeung unter-  
worfen. Die genaue Fassung derselben wird  
einer von den Vereinen aufzustellenden Kommission  
überwiesen werden, worauf sie dann den Be-  
zirksvereinen zur Beratung hinausgegeben wer-  
den. Die endgültige Abstimmung über An-  
nahme erfolgt dann auf dem nächsten Bezirks-  
kriegertag. Die Mitgliedschaft können erwerben  
die Militär-, Veteranen- bzw. Kriegervereine  
des Bezirks, sofern sie dem Wärtib. Kriegerbund  
beigetreten sind. Die Leitung des Bezirksvereins  
besorgt der gewählte Vorstand, Kassier, Schrift-

führer und 8 Mitglieder, die auf 4 Jahre ge-  
wählt werden, wovon die Hälfte nach 2 Jahren  
auszutreten hat, aber wieder wählbar ist. Kein  
Mitglied darf sich der Annahme eines Ehren-  
amtes entziehen. Die Einberufung des Bezirks-  
vereins erfolgt auf Pfingstmontag des Jahres,  
in welchem der Wärtib. Kriegerbund sich nicht  
versammelt. Zu den Kosten der Bezirks-Krieger-  
tage hat jedes Mitglied jährlich 10 J beizu-  
tragen. Die Vertretung der Vereine erfolgt in  
der Weise, daß Vereine bis zu 50 Mitgliedern  
1 Stimme, über 50—100 2 Stimmen, über  
100—150 3 Stimmen u. s. w. haben sollen.  
Die Gründung einer Sterbekasse des Be-  
zirksvereins wird in der Art vorgeschlagen, daß nur  
für aktive Mitglieder der Militärvereine Sterbe-  
gelder bezahlt werden sollen. Die Gelder sollen  
bei der Oberamtsparkasse angelegt werden, daß  
die Verwaltung keine Kosten verurache. Von  
Fall zu Fall sollen die auf 10—15—20 J fest-  
zusetzenden Beiträge der Einzelmitglieder durch  
die Kassiere der Vereine an die Oberamtspar-  
kasse einbezahlt werden. Ergiebt sich mit der  
Zeit ein Ueberschuß, so soll derselbe zur Deckung  
des nächsten Falles verwendet werden. Mit  
warmen Worten empfahl der Vorsitzende den  
anwesenden Kameraden diese Art der Selbsthilfe.  
Nach Revieramtsass. **Schleicher** von Wildbad  
bat dringend mit überzeugungswarmen Worten,  
den oft hart bedrängten Hinterbliebenen ver-  
storbener Kameraden stützend und helfend unter  
die Arme zu greifen. Da erhoben sich die Ver-  
treter des Militärvereins Königin Charlotte von  
Wildbad und des Militärvereins Neuenbürg,  
um gegen den Antrag zu sprechen. Ersterer  
glaubte die Vereine vor Gründung einer Be-  
zirks-Sterbekasse damit abschrecken zu müssen,



daß er auf die hohen Kosten, die der Einzug der Sterbegelder verursache, hinwies; damit wurde er aber von den Vertretern des Militärvereins Ottenhausen abgewiesen, durch Hinweis auf Vereinfachung des Verfahrens. Wildbad versuchte weiter den Kostenpunkt als abschreckend hinzustellen, indem sie vorrechneten, daß gegen 4 M pro Jahr und Mitglied erhoben werden müßten. Der Vorsitzende trat dieser Aufstellung entgegen mit dem Hinweis auf die Gesundheitsverhältnisse unseres Bezirks. Ottenhausen bemerkte, die Sterbeliste des Württ. Kriegerbundes enthalte jährlich nur vereinzelte Fälle aus dem Bezirk Neuenbürg. Nochmals wollte Wildbad das ganze zu Fall bringen, durch die Erklärung, sie thun nicht mit, da sie eine eigene Sterbeliste gründen wollen. Diesem trat Rev. H. Sch., Wildbad energisch entgegen. Der Militärverein Neuenbürg sprach darauf wiederholt gegen die geplante Gründung. Die Abstimmung ergab 13 Vereine für, 5 gegen. Bei der geheimen Abstimmung über den Ort des nächsten Bezirks-Kriegertags wurde Neuenbürg gewählt. Eine scherzende Bemerkung: Der Militärverein Neuenbürg möge sich bis dahin befehlen, hatte bewirkt, daß die vorhandene Spannung der Heiterkeit Platz machte. Vereinsvorstand Bärkle von Ottenhausen brachte sodann auf den Vorsitzenden ein donnernd aufgenommenes Hoch aus, wofür Stadtschultheiß Hagner dankte. Sodann wurde zum gemüthlichen Teil übergegangen. Ein Hoch auf Sr. Kgl. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, den Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes, ausgebracht vom Vorstand des hiesigen Militärvereins, erklang noch vor dem Auseinandergehen. Nur zu bald entführten die Abendzüge die werten Gäste aus unsern Mauern. Mögen die Beratungen dem Bezirke zum Segen gereichen!

Calw. Am Pfingstsonntag wurde ein hies. Einwohner, namens Kohler, welcher mit seiner Frau die Ottenbronner Straße bei Hirsau herabkam, plötzlich in den Hals geschossen. Der Schuß kam vom Pavillon Luginsthal, woselbst junge Leute sich mit einer Zimmerpistole vergnügten. Der Verletzte, welcher stark blutend seinen Weg nach hier fortsetzte, fand zwar bald ärztlichen Beistand, leider aber konnte das Geschosß nicht sofort aus der Wunde genommen werden, da es durch das Sehen seinen Sitz verändert hatte. Der Thäter ist ein in Hirsau wohnhafter junger Mensch, namens Sabadié.

(Eingekendet.) Tierquälerei. Ein Bergnügen eigener Art machte sich jüngst ein verheirateter Mann im Dorfe H... der erst vor wenigen Tagen durch Tod seines Kindes in Trauer versetzt wurde. Derselbe fing Rauchsqualen, die sich scheinbar in ein Staarentfischen verirrt hatten und hängte diese Tierchen mittelst Fäden an den Füßen, an einem auf einer Stange angebrachten Windrädchen, lebend auf, so daß die armen Vögel, fortwährend zappelnd, langsam auf qualvolle Weise verenden sollten. Von einem Nachbar auf das Graujame seines Treibens aufmerksam gemacht, warf der Barbar 2 noch lebende Vögel auf den Boden und zertrat solche. Wahrscheinlich dürfte der gefühllose Mensch diese raffinierte Art von Tierquälerei bei Zigeunern gelernt haben, mit welchen er einit längere Zeit herumgezogen sein soll. Wie muß eine solche empörende Handlung eines verheirateten Mannes auf die zusehende Jugend wirken? Hier wäre eine exemplarische Strafe ganz am Platze.

**Deutsches Reich.**

Nach einer Meldung des „Hamb. Corresp.“ verlautet in Berlin mit Bestimmtheit, daß sich der Zar und seine Gemahlin diesen Sommer nach Darmstadt begeben und auf dieser Reise mehrere Tage als Gäste des Kaiserpaars in Potsdam verweilen werden.

Allgemeine Befriedigung in ganz Deutschland ruft das Auftreten des deutschen Botschafters in Washington hervor. Der nordamerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Olney, hatte den Versuch gemacht, durch eine Note an den deutschen Botschafter das Urteil der bayr. Gerichte über den bekannten Fall Stern

in Kissingen einer Kritik zu unterzeichnen, wurde aber durch den deutschen Botschafter Thielmann nach allen Regeln der diplomatischen Kunst heimgeführt, den letzterer erklärte dem Amerikaner, im Auftrag des Staatssekretärs v. Marschall, daß wenn die Regierung der Ver. Staaten irgend eine Beschwerde oder einen Wunsch vorzutragen habe, so sei es herkömmlich, daß sie dies durch ihren eigenen Vertreter in Berlin thun lasse. Zur Sache selbst bemerkte der Botschafter, daß der Amerikaner Stern sich in Kissingen auf eine Weise aufgeführt habe, daß dessen Verurteilung ganz selbstverständlich, aber keineswegs dazu angethan sei, auch noch mittels einer diplomatischen Aktion korrigiert zu werden.

Berlin, 28. Mai. Einem Gerüchte zufolge soll nichts verkehrter sein, als aus der Kritik des Kaisers in betreff der politischen Thätigkeit Stöckers den Schluß zu ziehen, daß den Geistlichen überhaupt jede Beteiligung am öffentlichen Leben untersagt werden solle. Der Kaiser soll sich ausdrücklich gegen eine solche Auslegung seines Telegramms ausgesprochen und erklärt haben, daß ihm nichts ferner gelegen habe, als den Geistlichen eine maßvolle Betheiligung ihrer politischen Ueberzeugung zu verwehren.

Berlin, 27. Mai. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ sagt: Ein gleich großartiges, prächtiges Schaugepränge sei kaum je bei einer Jarenkrönung in Moskau geboten worden. Außer den russischen Würdenträgern seien Vertreter aller Europastaaten, auch Fürsten und Gesandtschaften zahlreicher asiatischer Völkerschaften erschienen, um der Macht zu huldigen, die über ungeheure Gebiete Asiens bis zu den Ufern des Pacificmeeres hinübergreift. Wenn Rußland mehr als früher als Weltmacht erscheint, sei es eben dieser Umstand, welcher den Krönungsfestlichkeiten die Sympathie der Völker des Festlandes sichert. In den Friedensaufgaben der russischen Politik in Europa und Asien erblickte man gerne eine Gewähr für den Völkfrieden. Der Zar habe sich während seiner Regierungszeit nach außen als aufrichtiger Friedensfürst erwiesen.

Berlin, 27. Mai. Dem Großen Wilhelm Bismarck, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, ist ein Sohn geboren worden, für den Fürstin Bismarck der erste Enkel seines Namens, da seinen beiden Söhnen bisher nur Töchter geboren worden waren.

Der meiningische Landtag hatte dem Herzog zu seinem 70. Geburtstag eine Summe von 50 000 M zur Verfügung gestellt. Der Herzog spricht in einem Schreiben an den Landtag seinen „herzlichen warmen Dank“ aus und fügt hinzu: „Die mir zur Verfügung gestellte Summe habe ich zur Errichtung eines Lehrergebäudes für das herzogliche Lehrerseminar in Hilburgshausen bestimmt. Ich will damit bekunden, welch hohen Wert ich den Veranstaltungen belege, die auf gediegene Bildung unserer Volksschullehrer abzielen. Dem Landtag spreche ich wiederholt die Versicherung meiner besonderen Wertschätzung und treu wohlwollenden Gesinnung aus.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben jüngst in einem flammenden Artikel das Brandmal der Schande auf jene Gesellschaft gedrückt, die es fertig gebracht hat, die Friedensgedenkefeier vom 10. Mai zu einer ausgesprochen bayerischen Feillichkeit zu machen und des Kaisers und des Reichs dabei überhaupt nicht zu gedenken. Jetzt setzte daselbe Blatt mit den denkbar kräftigsten Worten seinen Feldzug für die rühmliche Sache des Reichsgedankens fort: Es drückt seine Empörung darüber aus, daß in Bayern für jede Erinnerung, jede Kundgebung, jede Feier deutsch-nationalen Charakters eine spezifisch bayerische Vorfeier, Nachkundgebung u. Separat-huldigung als eine Art Gegengewicht gefordert ja geradezu zur Bedingung gemacht wird. Eine widerwärtige, mit Absicht und Bewußtsein geübtere Uebertreibung des Localitätsgeföhls hat sich dort zu einem Byzantinismus großgewachsen, der alle wirklich patriotisch und mannhaft Fühlenden schroff abstoßen muß, der in unwürdige Schwelmswedelei ausgeartet ist. Das Münchener

Blatt warnt vor den Folgen einer immer partikularen und immer clerikaler gefärbten Richtung. Sollte eine Scheidung der Wege kommen, die auf der einen Seite Deutschland, auf der anderen Bayern wandelt, so würde die schwere Stunde von Deutschland ganz gewiß siegreich und triumphierend überlebt werden. Wie aber eine solche Katastrophe für Bayern ausfallen würde, daran sollten diejenigen denken, die jetzt frivol und unflug mit dem Gedanken einer Erfüllung in den Beziehungen zwischen Bayern und dem Reich spielen.

München. Die Strafe, welche den nun endlich erwischten Habernern zudiktiert wurde, dürfte manchem den Geschmack an diesem Sport vertreiben. Das Gericht verhängte Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis 4 Jahre 9 Monate.

Aus der Pfalz, 21. Mai. Den Weinbergen in der Gegend von Freinsheim ist ein gefährlicher Feind entstanden, der durch Abnagen von Blättern und Knospen großen Schaden anrichtet. Es ist dies der sogenannte Dickmaulfüßler, der früher nur sporadisch aufzutreten pflegte, in diesem Frühjahr aber in Gefahr bringender Anzahl sich einstellt.

Weisenburg, 25. Mai. Die weinbau-treibenden Gemeinden sind aufgefordert worden, zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit eine Polizeiverordnung zu erlassen, wodurch die Rebenbesitzer verpflichtet werden, ihre Reben zweimal im Jahre zu bespritzen. Das erste Bespritzen hat unmittelbar vor oder nach der Reblüte, das zweite Mitte August zu geschehen.

Karlsruhe, 20. Mai. Der Lauterberg in amerikanischer Beleuchtung. Unter den preisgekrönten Besuchern der Chicago-Ausstellung, welche in den letzten Tagen ihre Medaillen und Diplome erhalten haben, befindet sich auch die badische Residenzstadt. Für die eigenartigen Entwürfe zum neuen Hochbehälter der Wasserleitung und zum Lauterberg wurde ihr die Columbianische Medaille verliehen. Der aufgedruckte Spruch des Preisgerichts lautet zu Deutsch: Für die Neuheit des Entwurfes, die einleuchtende Festigkeit der Konstruktion und die schönen ergebnisse. Die Errichtung eines künstlichen Hügels, auf welchem der Hochbehälter erbaut wurde, bot die Gelegenheit, in den ausgehöhlten Gruben Seen und andere Bäche der Landschaftsgärtnerei anzubringen. Es gereicht den Karlsruhern zur Ehre, ihrem Lauterberg und Lautersee ein so glänzendes Zeugnis von jenseits des Weltmeeres ausgestellt zu sehen.

Bom Odenwald, 9. Mai. Die Heidelbeerernte verspricht dieses Jahr recht reich auszufallen, indem die Sträucher gar gut überwintert haben. Es ist nur zu bedauern, daß der Löwenanteil des aus dieser Ernte erwachsenden Verdienstes nicht den armen Leuten, sondern den Händlern zufließt. Bekanntlich werden die Heidelbeeren ihren großen, gesundheitlichen Wertes wegen besonders in den Seestädten zu hohen Preisen massenweise angekauft, während die Händler den armen Leuten nur 3—4 Pf. für das halbe Liter bezahlen. Ja es wurden voriges Jahr zuletzt nur noch 2 Pf. gegeben. Es sollten deshalb in den betreffenden Orten die Ortsbehörden dahin wirken, daß man allerorts gemeinsame Verkaufsstellen errichtet und wegen eines regelmäßigen Absatzes jetzt schon mit den Abnehmern in den Seestädten u. in Unterhandlung trete. Unstreitig würde dadurch der armen Bevölkerung des ganzen Odenwaldes großer Nutzen entfließen.

Ein 90jähriger Onkel in Chicago war nicht nur so klug, zu sterben, sondern auch seiner armen Nichte in Rödelshausen in Hessen 850 000 M zu hinterlassen. Niemand hatte sich jeither um das arme 35 Jahre alte Dienstmädchen gekümmert, die Verwandten wollten von ihm nichts wissen, Freundinnen hatte sie nicht, ein Mann wollte sie nicht, nun aber ist sie die respektabelste Person in Rödelshausen und die gesuchteste Heiratspartie in ganz Hessen.

Fortsetzung in der Beilage.

